

В. К. Кельмаков,
Образцы удмуртской речи 3.
Южные говоры 1.
[Proben der gesprochenen Sprache
des Udmurtischen 3. Die südlichen
Dialekte 1.]
Ижевск, 2015. 421 S.

Das vorliegende Werk von Valentin Kel'makov, Professor an der Staatlichen Universität von Udmurtien, ist der dritte Teil einer Reihe von Dialektproben des Udmurtischen. Die früheren Bände enthielten Proben aus den nördlichen (1981) und den mittleren Dialekten (1990).

In seinem ausführlichen, 24 Seiten umfassenden Vorwort bindet der Verfasser die Dialektproben in ihren historischen Kontext ein. Die Tradition wurde bereits im 19. Jahrhundert von Bernát Munkácsi, Torsten Aminoff und Yrjö Wichmann eingeleitet. In Russland wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Dialektproben nicht nur zum Udmurtischen, sondern auch zum Komisyrjänischen, Karelischen und Wepsischen veröffentlicht.

Ein großer Teil des Vorworts befasst sich mit dem Thema, wie Texte aus den früheren Dialektproben des Udmurtischen sowohl in folkloristische und sprachwissenschaftliche Untersuchungen als auch in Schulbücher der udmurtischen

Sprache übernommen und dabei grundlos verändert wurden. Häufig erwähnen die Wiederverwerter der Dialektproben nicht einmal, dass sie die Texte vereinfacht oder die Schreibweise geändert haben. Kel'makov übt zu Recht Kritik an dieser Nachlässigkeit.

Beispielsweise wurden in Lehrbüchern des Udmurtischen gelegentlich Dialekttexte aufgenommen, deren Schreibweise der Schriftsprache angeglichen wurde, selbst dann, wenn den Schülern die Aufgabe gestellt wird, die dialektalen Besonderheiten der Probe zu bestimmen. Hierfür zitiert Kel'makov zahlreiche Beispiele. Die einzelnen Dialekte des Udmurtischen werden vor allem durch phonetische und phonologische Unterschiede differenziert, bei deren Markierung eine von der Orthografie der Standardsprache abweichende Schreibweise sowie diakritische Zeichen nicht zu vermeiden sind.

Es wäre angebracht, dieses Thema in einer separaten Publikation noch genauer und ausführlicher zu behandeln. Im Vorwort hätte eine allgemeine Erläuterung des Problems genügt.

Das Werk ist sorgfältig zusammengestellt und berücksichtigt als Nutzer sowohl Sprachwissenschaftler als auch Folkloristen. Die Dialekttexte werden nach Bezirken und Dörfern, also Unterdialekten, aufgeführt. Ein Register am Ende des Buches klassifiziert die Dialekttexte nach Stilarten. Für Folkloristen, die diese Texte verwenden möchten, ist dies natürlich sehr hilfreich. Benutzerfreundlich sind auch die Register der in den Texten begegnenden Eigennamen, Ortsnamen, Feste und Riten.

Die Dialekttexte wurden in den 1970er und 1980er Jahren gesammelt, wie die Texte der früher veröffentlichten Bände der Reihe. Der Forschung bietet sich so eine Möglichkeit, sie mit den im 19. Jahrhundert gesammelten Texten zu vergleichen und festzustellen, welche Veränderungen in den Dialekten des Udmurtischen im Lauf von hundert Jahren eingetreten sind. Wertvoll ist natürlich auch schon die Tatsache an sich, dass Proben aus Sprachformen gesammelt wurden, von denen einige vom Aussterben bedroht sind.

Esa-Jussi Salminen